



# SCHACHBEZIRK OBERBERG NEWSLETTER



Nr. 57

07.02.2013

4. Jahrgang

*Mitteilungen vom Schachbezirk Oberberg*

Redaktionelle Leitung: Benedikt Schneider • Krottorfer Straße 30 • 51597 Morsbach • Tel.: 02294-6700 • Mail: schneider.benedikt@freenet.de

## Kierspe macht den nächsten Schritt

bs. KIERSPE. Mit einem denkbar knappen Ergebnis hat Kierspe I in der Verbandsklasse Süd die Tabellenführung behauptet. Im Spiel des Tabellenersten gegen den –letzten hieß es am Ende 4,5:3,5 gegen Königsspringer Lüdenscheid, die weiterhin auf den ersten Punktgewinn warten. Kierspe dagegen behält seine weiße Weste und hat weiterhin mindestens zwei Mannschaftspunkte mehr als Hellertal, die noch ein Nachholspiel offen haben.

Marienheide trennte sich am vergangenen Sonntag unentschieden von Lennestadt und hat ein weiches Polster im Kampf um den Klassenerhalt. Gute Chancen auf den Ligaverbleib hat auch Bergneustadt/D. II trotz einer 1,5:6,5-Klatsche gegen die Hellertaler.

Bergneustadts Erste kam beim Tabellennachbarn Schwerte zu einem 4:4. Dabei mussten sie nicht nur auf zwei Stammspieler verzichten, sondern zusätzlich noch den kurzfristigen Ausfall eines eingeplanten Spielers verkraften. Bergneustadt liegt mit 5:5 Punkten im Mittelfeld der Verbandsliga-Tabelle, für den Klassenerhalt sind noch ein paar Punkte nötig. (Siehe Seite 2.)

## Wiehl I verteidigt Platz 1, Morsbach I hält Anschluss

bs. LINDLAR. Wiehl I ist weiterhin Tabellenführer der Bezirksliga. Am 5. Spieltag gelang den Wiehlern ein klarer 6,5:1,5-Erfolg bei Lindlar II. Mit 9:1 Mannschaftspunkten liegt Wiehl I damit einen Zähler vor Morsbach I, die in Wipperfürth knapp mit 5:3 siegreich waren. Am 9. März kommt es dann zum Spitzenspiel zwischen Wiehl und Morsbach.

Im Aufwind ist derweil die Mannschaft aus Meinerzhagen. Nachdem man in der 4. Runde Drolshagen überraschend besiegt hatte, schlug man jetzt auch Lindlar I und hat sich im Abstiegskampf etwas Luft verschafft. Während Wipperfürth noch keinen Punkt auf dem Konto hat und nach Lage der Dinge als erster Abstiegs-kandidat gilt, kämpfen nach der ersten Saisonhälfte fünf Teams um den Ligaerhalt: Kierspe II liegt nach der deutlichen Pleite gegen Bergneustadt/D. III bei 3:7 Punkten, Lindlar I bei 2:6 Zählern. Drolshagen I (3:5), Lindlar II und Meinerzhagen (jeweils 4:4) streben es an, am Ende keinen der beiden Abstiegsränge zu belegen. Zu spielen sind noch vier Runden. (Siehe Seite 3.)

## Blitzschach trotz Blitzeis

bs. DROLSHAGEN. Trotz Warnungen des Deutschen Wetterdienstes vor Blitzeis auf den oberbergischen Straßen fand Ende Januar die diesjährige Bezirksblitz Einzelmeisterschaft statt.

Insgesamt zwölf Spieler aus drei Vereinen kamen unversehrt im Spielort des SV Drolshagen an. Überlegener Sieger des Turniers wurde Frank Chlechowitz vom SV Bergneustadt/Derschlag. Er erzielte 21,5 Punkte aus 22 Partien. Ebenfalls für die Verbandsblitz Einzelmeisterschaft qualifiziert haben sich Tiberiu Hamburger (Bergneustadt/D.) und Philip Leistikow (Wipperfürth), die mit 16,5 Zählern die Plätze zwei und drei belegten. Der Endstand:

1. Frank Chlechowitz	21,5 / 22
2. Tiberiu Hamburger	16,5
3. Philip Leistikow	16,5
4. Adrian Vishanji	14,0
4. Jürgen Harnischmacher	14,0
6. Dragan Kalakovic	11,5
7. Werner Vogel	10,5
8. Julian Kroo	8,5
8. Franz Vishanji	8,5
10. Mirko Kalakovic	7,0
11. Waldemar Kroo	3,5
12. Jan-Eric Weuste	0,5

# Verband – 6. Spieltag (03.02.2013)

	SF Schwerte	4 – 4	Bergneustadt/D. I	
2043	Vicktor, Christian	0 – 1	<b>Chlechowicz, Frank</b>	2202
2087	Tawakol, Kai	½ - ½	Freundlieb, Thomas	2037
2008	Fleischhauer, Thomas	0 – 1	<b>Stümer, Paul</b>	2005
2118	<b>Zarges, Stephan</b>	+ / -	Fink, Frank	2048
2014	<b>Vorschütz, Stefan</b>	1 – 0	Michalik, Friedhelm	2031
1922	Klug, Wolfgang	½ - ½	Blab, Ludwig	1956
1989	<b>Dürwald, Martin</b>	1 – 0	Sailer, Hans-Peter	1877
1911	Naumann, Klaus	0 – 1	<b>Lemmer, Klaus</b>	1793

	Kierspe	4½-3½	KS Lüdenscheid	
2027	Irrgang, Stephan	0 – 1	<b>Evsan, Tugay</b>	1808
1897	Menz, Falk	½ - ½	Habbel, Marcus	1690
1920	Theunissen, Klaus	½ - ½	Sönnecken, Stefan	1699
2032	<b>Rode, Dominik</b>	1 – 0	Kruse, Björn	1547
1858	Schürmann, Ralf	0 – 1	<b>Serves, Adrian</b>	1485
1765	<b>Ellend, Torsten</b>	1 – 0	Leipold, Richard	1529
1822	<b>Wiemer, Jan</b>	1 – 0	De Bruyne, Danny	1487
	N. N.	½ - ½	Herzig, Thomas	1475

	SF Lennestadt	4 – 4	Marieneide	
1964	<b>Stupperich, Reiner</b>	1 – 0	Wolter, Heinz-Dieter	2018
1847	<b>Theile-Rasche, Ingo</b>	1 – 0	Breusing, Rolf	1971
1798	Soemer, Thomas	½ - ½	Goller, Christian	1810
1776	Dittmann, Rolf	0 – 1	<b>Urbahn, Paul</b>	1884
1624	<b>Schleime, Franz-Josef</b>	1 – 0	Kirch, Jürgen	1679
1533	Kouril, Bernward	½ - ½	Cesnik, Friedrich	1677
1541	Gonther, Alexander	0 – 1	<b>Fuchs, Gerhard</b>	1730
1494	Sänger, Klaus	0 – 1	<b>Gräve, Andreas</b>	1589

	Bergneustadt/D. II	1½-6½	Hellertaler SF	
1875	<b>Kiparski, Ekkehart</b>	1 – 0	Reiffenrath, Christian	1970
1972	Hagedorn, Volker	½ - ½	Siebel, Holger	1833
1717	Schinkowski, Thomas	0 – 1	<b>Hassler, Rolf</b>	1848
1828	Rittel, Hans-Joachim	0 – 1	<b>Müller, Sven</b>	1822
1691	Lorke, Wolfgang	0 – 1	<b>Mellmann, Matthias</b>	1891
1614	Hamburger, Raul	0 – 1	<b>Petri, Wolfgang</b>	1833
1625	Hamburger, Tiberiu	0 – 1	<b>Herfel, Manfred</b>	1722
1510	Sander, Michael	0 – 1	<b>Vollmer, Markus</b>	1658

1. KS Hagen/Wetter	5 4 1 0	22,5	<b>9 – 1 ▲</b>
2. SVG Plettenberg	5 3 1 1	22,5	<b>7 – 3</b>
2. SV Sundern	5 3 1 1	22,5	<b>7 – 3</b>
4. SF Schwerte	5 2 2 1	19,5	<b>6 – 4</b>
5. SV Bergneustadt/D. I	5 2 1 2	20,5	<b>5 – 5</b>
6. SG Ennepe-Ruhr-Süd	5 2 0 3	20,0	<b>4 – 6</b>
7. Siegener SV I	5 1 2 2	19,0	<b>4 – 6</b>
8. SV Velmede-Bestwig	5 2 0 3	18,0	<b>4 – 6</b>
9. MS Halver-Schalksm.	5 0 3 2	19,0	<b>▼ 3 – 7</b>
10. SV Weidenau/G.	5 0 1 4	13,0	<b>▼ 1 – 9</b>

1. SV Kierspe	6 6 0 0	32,0	<b>12 – 0 ▲</b>
2. Hellertaler SF	5 4 0 1	26,0	<b>8 – 2</b>
3. SV Kreuztal	6 3 2 1	24,0	<b>8 – 4</b>
4. SVG Lüdenscheid	5 3 1 1	25,5	<b>7 – 3</b>
5. SC Marieneide	5 2 2 1	22,5	<b>6 – 4</b>
6. SV Bergneustadt/D. II	5 2 1 2	16,5	<b>5 – 5</b>
7. SV Bad Laasphe	5 1 1 3	19,0	<b>3 – 7</b>
8. SF Lennestadt-M.	5 0 2 3	15,0	<b>2 – 8</b>
9. Siegener SV II	5 0 1 4	14,5	<b>▼ 1 – 9</b>
10. SV KS Lüdenscheid	5 0 0 5	13,0	<b>▼ 0 – 10</b>

# Bezirksliga – 5. Spieltag (19.01.2013)

Lindlar I	2½-5½	Meinerzhagen
Müller, Rene	+ / -	Tischer, Jörg
Häck, Julian	0 – 1	Dr. Hees, Michael
<b>Willmes, Martin</b>	1 – 0	Meistrenko, Michael
<b>Willmes, Andreas</b>	0 – 1	Fräse, Jens
<b>Kals, Leo</b>	- / +	Kruppke, Rolf-Dieter
<b>Kartmann, Tobias</b>	0 – 1	Thrun, Georg-Stefan
<b>Roelans, David Jan</b>	0 – 1	Rawe, Friedrich
<b>Hermann, Robin A</b>	½ - ½	Weinhold, Tim

Kierspe II	1½-5½	Bergneustadt/D. III
Meister, Detlef	- / -	Müller, Ralf
Koch, Robin	0 – 1	<b>Bukowski, Klaus-Jürgen</b>
Lynker, Bernd	0 – 1	<b>Heubach, Eberhard</b>
Schumacher, Peter	½ - ½	Streichhan, Phil
Horstmann, Josef	0 – 1	<b>Vogel, Werner</b>
Brandt, Oliver	0 – 1	<b>Sander, Michael</b>
Werner, Maxim	0 – 1	<b>König, Arne</b>
<b>Simf, Harry</b>	1 – 0	Weuste, Jan-Eric

Wipperfürth	3 – 5	Morsbach I
Tietze, Michael	0 – 1	<b>Karthäuser, Johannes</b>
Dr. Kalmykov, Yaroslav	0 – 1	<b>Schneider, Benedikt</b>
Willms, Herbert	0 – 1	<b>Korb, Guido</b>
Thiemann, Oliver	0 – 1	<b>Hamann, Bernd</b>
<b>Leistikow, Philip</b>	1 – 0	Schmidt, Artur
<b>Schwenzfeier, Stefan</b>	1 – 0	Barg, Alexander
Haugg, Gerhard	0 – 1	<b>Hermes, Dieter</b>
<b>Leistikow, Thomas</b>	1 – 0	Arnold, Cedric

Lindlar II	1½-6½	Wiehl I
Kroll, Frank	- / -	Straßner, Andreas
Walotka, Uwe	0 – 1	<b>Gottas, Mike</b>
Bilstein, Stefan	0 – 1	<b>Hein, Jürgen</b>
Borchard, Jörn Werner	½ - ½	Margenberg, Volker
Krause, Wolfgang	0 – 1	<b>Milde, Mathias</b>
Steinkrüger, Ulrich	0 – 1	<b>Lehmann, Holger</b>
Grundmann, Tobias	0 – 1	<b>Roth, Erwin</b>
<b>Walotka, Karl-Heinz</b>	1 – 0	Staub, Peter

1. Wiehl I	5 4 1 0	30,5	<b>9 – 1 ▲</b>
2. Morsbach I	5 4 0 1	26,5	<b>8 – 2</b>
3. Bergneustadt/D. III	3 2 1 0	17,0	<b>5 – 1</b>
4. Meinerzhagen	4 2 0 2	12,5	<b>4 – 4</b>
4. Lindlar II	4 2 0 2	12,5	<b>4 – 4</b>
6. Drolshagen I	4 1 1 2	15,0	<b>3 – 5</b>
7. Kierspe II	5 1 1 3	17,5	<b>3 – 7</b>
8. Lindlar I	4 1 0 3	11,5	<b>2 – 6</b>
9. Wipperfürth	4 0 0 4	8,0	<b>0 – 8</b>

\* Die Begegnung Bergneustadt/D. III gegen Lindlar I aus der 4. Runde steht noch aus

## *Déjà-vu, Drama und Theater*

SAMSTAG, 19. JANUAR

Morsbach I zu Gast in Wipperfürth. Wir wollten natürlich gewinnen, um an Wiehl dranzubleiben. Doch bevor wir die ersten Figuren bewegen durften, musste erstmal körperlich etwas geleistet werden. Gespielt werden sollte im 1. Stock des „Hansa-Cafés“, dem Spiellokal des SV Wipperfürth. Das Spielmaterial war allerdings im Keller gelagert: Das herbeizuschaffen, war weniger mühsam. Es kam aber dazu, dass auch noch Tische für dieses Spielmaterial hochgeholt werden mussten, und das war dann doch anstrengend, vor allem weil erschwerend hinzukam, dass die Stockwerke des „Hansa-Café“ nur über eine sehr enge Wendeltreppe zugänglich waren. So erforderte die Aufgabe, die kantigen Tische in den Spielraum zu bugsieren, doch einiges an Kraft und vor allem Manövriergeschick. Letztlich gelang es dann doch, alles aufzustellen. Wäre allerdings ein Ahnungsloser in den Raum gekommen, er hätte am Ansehen des Standes der Schachspieler zweifeln müssen, nahmen diese doch nur etwa ein Drittel des Raumes ein und konnten bei den Tischen und Stühlen ästhetisch gar nicht mit der festlichen Dekoration im Rest des Raumes für eine für den nächsten Tag angekündigte Feiervesellschaft mithalten. Doch wie so oft blieben die Schachspieler unter sich und mussten sich daher auch nicht um ihre Außenwirkung sorgen. Von der Spannung her war die Begegnung aber doch ein Erlebnis wert gewesen, am Ende steht aber ein verdienter Erfolg für unser Team. Ich selber nahm das Evans-Gambit meines Gegners an, musste typische Angriffsbemühungen abwenden und kam dann Gewinn bringend ins gegnerische Lager:

(Kalmykov, Y – Schneider, B): 1. e4 e5 2. Nf3 Nc6 3. Bc4 Bc5 4. b4 Bxb4 5. c3 Be7 6. O-O Nf6 7. Re1 O-O 8. d4 d6 9. Nbd2 Bd7 10. Nf1 Qc8 11. Ne3 Re8 12. Ng5 Rf8 13. Nd5 Bd8 14. f4 Nxd5 15. Bxd5 Bxg5 16. fxg5 Bg4 17. Qa4 Ne7 18. dxe5 dxe5 19. Ba3 Nxd5 20. exd5 Re8 21. d6 cxd6 22. Bxd6 Qf5 23. Re4 b5 24. Qb4 a5 25. Qb1 Rad8 26. h3 Bd1 27. g4 Qf3 28. Re1 Qg3+ 29. Kf1 Qxh3+ 30. Kf2 Qf3+ 31. Kg1 Be2 32. Qb2 Qg3+ 0-1

MONTAG, 21. JANUAR

Im Extremfall muss ich in dieser Saison 6 mal (in Worten: Sechsmal) gegen meinen Vereinskameraden Guido Korb spielen. Einmal bei der BEM, bis zu dreimal im Vereinspokal (der gutmütige Modus, erst nach der zweiten Niederlage auszuschneiden, will es so) und zweimal in der Vereinsmeisterschaft. In diesem fast schon chronischen Duell war es chronologisch so, dass sich alle Ergebnisse in der Ziffer der Wahrscheinlichkeit abwechseln. Vielleicht liegt's an unseren sich ausgleichenden Charakteren. Die Vielfalt der gegnerischen Köpfe und Spielweisen muss ich mir dann wohl woanders suchen. Dieses Mal gab es jedenfalls eine Partie, in der ich nach der Eröffnung in Vorteil kam, wegen Bauchschmerzen den Bauer h2 nicht schlug, weil ich Schwerfiguren-Drohungen auf der h-Linie befürchtete, durch das Unterlassen aber in eine passive Stellung zurückfiel, wonach Guido remis anbot:

(Korb, G – Schneider, B): 1. d4 e6 2. e4 d5 3. e5 c5 4. c3 Bd7 5. Nf3 Nc6 6. a3 f6 7. Bf4 Qc7 8. Qc1 fxe5 9. Nxe5 Bd6 10. Qe3 cxd4 11. cxd4 Nf6 12. Be2 O-O (12... Qb6 13. Nxd7 Kxd7) 13. Nc3 a6 14. O-O Rae8 15. Nxd7 Bxf4 16. Nxf6+ gxf6 17. Qd3 Bh6 18. Qh3 1/2-1/2

## FREITAG, 1. FEBRUAR

Bei der BEM kam es zum Duell mit Thomas Krause. In abwechslungsreichen Spielen in den vergangenen beiden Spielzeiten spielten wir jeweils remis. Nachdem es anfangs gar nicht danach aussah, entwickelte sich eine hochspannende Partie, die ich durch eigene Dusseligkeit eigentlich verloren hatte, bevor Thomas mich mit den Worten „Das hast du nicht verdient“ zu einer Punkttrennung fast schon zwang. Eine Partie auf des Messers Schneider mit einem kulanten Ausgang:

(Schneider, B – Krause, T): **1. d4 Nf6 2. c4 g6 3. g3 Bg7 4. Bg2 O-O 5. Nf3 d6 6. O-O c6 7. Nc3 Qc7 8. Bf4 Nh5 9. Be3** {Der Computer mag diesen Zug nicht. Wahrscheinlich will er keinen weiteren Bauern in dieser frühen Partiephase ziehen.} **f5** (9... Nf6) (9... Bf5 {und}) (9... Na6 {waren Alternativen, aber Weiß hat gefühlsmäßig die harmonischeren Felder für seine Figuren.}) **10. d5 e5 \$6** ({"Fritz" empfiehlt hier} **10... Bxc3** {, aber welcher Mensch würde einen solchen Zug spielen?}) **11. c5 \$5** {Setzt auf die Unterentwicklung des schwarzen Damenflügels und ergreift dort die Initiative. Hier lautet die Computerempfehlung} (11. dxc6 Nxc6 12. Qd5+ Kh8 13. Nb5) **11... Kh8** {Ein menschlicher Zug, den König aus der Diagonalen a2-g8 herauszunehmen. Doch nach einem Schach konnte der König ja immer noch in die Ecke gehen. Stattdessen war es besser, die Entwicklung voranzutreiben.} **12. dxc6** {Jetzt wird es konkret!} **12... dxc5** {Die beste Erwiderung, die das weiße Schlagen auf d6 nicht zulässt!} **13. Bxc5 Rd8 14. cxb7** ({Auch} 14. Nb5 {war stark. Es geht zwar noch} Qa5 {, um den Turm gedeckt zu halten, aber ich sah nur} 15. b4 {, was nach} Rxd1 16. bxa5 Rxf1+ 17. Kxf1 {einen Großteil des Vorteils verschenkt, aber es ging auch 16.Tfxd1 mit großem Vorteil für Weiß.}) **14... Bxb7 15. Nb5 \$1 Qa5 16. Nd6 Rd7 17. Nxb7 \$1 Qb5** {Nachdem ich bis hierher ein gutes Gefühl hatte, weil die Züge ohne viel Berechnung kamen, wurde ich hier etwas nervös ob des riesigen Vorteils. In diesen Momenten ist es nicht leicht, die Turniersituation und die höhere DWZ des Gegners auszublenden. Unter diesem Gesichtspunkt ist es mental eindeutig leichter zu spielen, wenn man auf Verlust steht...} **18. Qc1 \$2 Rxb7 19. Ng5 \$2** {Jetzt fange ich an, ungenaue Züge zu spielen. 19.Sg5 bringt gar nichts!} e4 \$2 **20. Ba3 \$2** {Wenn der Wurm einmal drin ist...} **Nd7 \$4** (20... Nc6 {und Schwarz ist wieder in der Partie.}) **21. Nf7+ Kg8 22. Nd6 Qa6 23. Nxb7 Qxb7 24. Qc4+ Kh8 25. Rac1 Nh6 26. Rfd1 Re8 27. Qf7** {Hier hatte ich wieder ein

Sieggefühl, und wieder wurde ich nervös!} **Rg8 28. Rd6 Qb5 29. e3 Ne5 30. Qxa7 Nfg4 31. Qa6 Qe8 32. Bf1 \$2** {Ich sah Springergespenster die meinen f2-Bauern ins Visier nahmen (der e5-Springer via d3). Objektiv lag keinerlei Gefahr vor, ich hätte einfach h3 spielen sollen und nichts wäre passiert.} g5 {Wirft die Dame auf den Königsflügel: Alles oder nichts!} **33. Bh3** (33. h3 {ging immer noch:} Nf3+ 34.Kg2 Qh5 35. Rc8 \$1) **33... Nf3+ 34. Kg2 Qh5 35. Rc8 \$1** {Hier war ich sehr sicher, dass ich gewinnen würde. Aber es kam ganz anders...} **Bf8 36. Rdd8 \$1 Nxe3+ 37. Kh1** {Geht zwar auch, aber den Springer auf e3 hätte ich gefahrlos schlagen können.} **Ng4** {Ich hatte nach den ganzen emotionalen Strapazen nur den Springerzug nach d5 gesehen (um das schwache Feld f6 zu decken) und wollte dann b3 nebst Lb2 - Was für eine Diagonale! - spielen.} (37... Qxh3 38. Qf6+ Bg7 39. Rxg8#) **38. b3 \$4** {Hier war bei mir jedes Gespür für die gegnerischen Drohungen weg. Was noch vor einigen Zügen noch undenkbar schien, ist plötzlich Realität geworden: Jetzt ist es Schwarz, der mattsetzt. Bitter und völlig unnötig für Weiß!} **Nxf2+ 39. Kg2 Qxh3+ 40. Kxf2 Qxh2+ 41. Ke3 Qg1+** {Hier streckte ich die Hand aus, um aufzugeben, aber Thomas bot ein Remis an.} 1/2-1/2

(Man entschuldige die unpraktische Formatierung; nach einem Update des PC-Betriebssystems ist noch kein Schachprogramm wieder installiert)

## MITTWOCH, 6. FEBRUAR



Hinter Johannes Karthäuser liegt ein besonderes Jahr: Eine Saison lang in der Jugendbundesliga gespielt, Zweiter bei den NRW-Einzelmeisterschaften geworden und an der Deutschen Jugendeinzelmeisterschaft teilgenommen! Grund genug, Johannes bei der Wahl zum „Sportler des Jahres 2012“ der *Oberbergischen Volkszeitung* zu berücksichtigen. Wer gewinnt, steht noch nicht fest, obwohl sich Johannes selbst aufgrund der beliebteren Konkurrenz keine großen Chancen ausrechnet. Dennoch wollte ihn die OVZ porträtieren und so

traf man sich bei Johannes zu Hause, um ihn in Aktion zu filmen und ein Interview mit ihm zu machen. Zunächst spielten wir beide unter Regieanweisung des OVZ-Redakteurs eine Blitzpartie, die Johannes – inszeniert mit Zeitung in der Hand und arrogantem Blick – (natürlich!) mit einer netten Opferkombination gewann. Anschließend folgten, ebenfalls aufgezeichnet von der Kamera, einige Bulletpartien, was dem Redakteur ein „Geil!“ wert war; sowas hatte er bei den anderen Sportlerporträts wie Billard oder Schwimmen anscheinend nicht erlebt...

Zum Schluss kam es in Trommel-Requisite (Johannes' Vater baut solche) zu einem Interview, das Johannes sehr souverän meisterte. Er ist im März in die Wiehltalhalle eingeladen, wenn das Abstimmungsergebnis bekannt gegeben wird und sicherte sich schonmal eine Kopie des Videoporträts. Sollte Johannes nicht zu den Gewinnern zählen, wäre das nicht nur für ihn selber eine verwehrtete Krönung, die Vorenthaltung der schachlichen Werbetrommel für die Öffentlichkeit wäre auch schade für Morsbach und die anderen hiesigen Schachvereine. ■

## BEZIRKSEINZELMEISTERSCHAFT

# Dramatisches Spitzenspiel endet in fairem Remis

Klaus-Jürgen Bukowski verliert wieder gegen seinen Angstgegner / Gutes Schwarz-Scoring in der 6. Runde

GUMMERSBACH. *Von Guido Korb*

Die 6. Runde versprach einiges an Spannung. Zum einen hätte sich schon ein Spieler den Turniersieg sichern können, andererseits wollte sicher noch der ein oder andere Spieler seine Ambitionen auf die Qualifikation zu VEM erhalten.

Zwei Begegnungen wurden vorgespielt, wobei Philip Leistikow gegen Dieter Block unterlag. Ebenso erging es dem zweiten Wipperfürther Oliver Thiemann gegen Ali Özcelik. Dem Dritten im Bunde, Gerhard Haugg, gelang es nicht, Kontakt mit Ekin Özcelik aufzunehmen, wodurch das Vorspielen dieser Partie scheiterte.

In diesem Fall musste ich über das Ergebnis entscheiden und wertete die Partie aufgrund der Umstände kampflös Remis.

Alle übrigen Begegnungen hatten teilweise kuriose Verläufe.

Als erstes ging die Partie zwischen Leo Kals und Tiberiu Hamburger zu Ende. Das lag wohl daran, dass Tiberiu seinen Gegner diesmal nicht mit einem Figurenopfer zu einem Fehler verleiten konnte. Leo erkannte die Falle und machte einen notwendigen Zwischenzug, der es ihm ermöglichte, die Figur mit Verzögerung dafür aber schadlos zu erobern. Danach konnte



Tiberiu sich nicht mehr lange halten.

Auf etwas kuriose Weise ging die Partie zwischen Volker Margenberg und Josef Horstmann zu Ende. Volker blitzte sich, noch vor der 1. Zeitkontrolle, zum Sieg, weil er sich über den Bedenkzeitmodus nicht im Klaren war.

Schon einen gewissen Derby-Charakter hatte die Begegnung zwischen Klaus-Jürgen Bukowski und mir. Trotz DWZ-Unterschied waren die bisherigen Partien immer offen und das Ergebnis nie kalkulierbar. Obwohl wir beide gesundheitlich angeschlagen waren, wollte keiner die Partie kampfflos hergeben. Mein Bestreben, ein möglichst schnelles Remis zu erreichen, scheiterte. Klaus wollte die Partie gewinnen, was nach seiner starken Stellung ausgangs der Eröffnungsphase nur zu verständlich war. In der Folge konnte ich mich Dank einiger Ungenauigkeiten meines Gegners, aus der engen Umklammerung befreien. Zug 30 mit sehr ausgeglichener Stellung, und ich versuchte es mit einem weiteren Remisangebot. Wieder kam die Ablehnung. Allerdings war meine Stellung inzwischen so gut repariert, dass ich keine Sorgen mehr hatte, diese zu verlieren.



Das ich die Partie zwei Züge später sogar gewann, lag weniger an meinem Spiel sondern vielmehr an einem kapitalen Fehler von Klaus, wodurch er zwangsläufig eine Figur verlor und deshalb sofort aufgab.

Die Partie zwischen Uwe Walotka und Winfried Gessinger begann etwas später, weil Winfried im Stau auf der Autobahn feststeckte. Auch in dieser Begegnung bestand ein



deutliches DWZ-Gefälle zwischen den Kontrahenten. Doch die Tatsache, dass sich beide sehr gut kennen, ließ keinen eindeutigen Schluss über den Verlauf der Partie zu. So kam es auch in dieser Begegnung zu einigen Verwicklungen, die Uwe dieses Mal zu seinen Gunsten nutzen konnte.

Ungewohnt pünktlich, obwohl auf die DB angewiesen, war an diesem Abend Holger Lehmann am Spielort eingetroffen. Das Holger dadurch stressfrei und ausgeruht zum Spiel antreten konnte, bekam zu seinem Leidwesen Han Damen zu spüren. Obwohl er sich zäh wertete hatte er diesmal keine Chance gegen

Holger.

Ähnlich zäh wehrte sich Arnold Bury gegen Guido Linnenborn. Nach langem Kampf musste er sich dann doch dem favorisierten Spieler beugen.

Die Krönung des Abends war in jeglicher Hinsicht die Partie zwischen Benedikt Schneider und Thomas Krause. Sie war so spannungsgeladen und interessant, dass sogar einige Senioren des SV Gummersbach begeistert bis fast zum Ende blieben.

Als ich das erste Mal einen Blick auf das Brett der Beiden werfen konnte stand Benedikt klar im Vorteil. Er musste aber genau spielen um Thomas kein Gegenspiel zu ermöglichen. Dann hätte Thomas seinerseits einige Mattangriffe oder wenigstens Dauerschach gehabt.

Benedikt aber behielt die Oberhand auch wenn er Thomas durch kleine Ungenauigkeiten wieder etwas Luft zum Atmen gab. Allerdings lief ihm die Zeit davon. In dieser Phase sah Thomas seine letzte Chance mit einem Figurenopfer. Benedikt, in hochgradiger Zeitnot mit nur noch



knapp 6 Minuten Restzeit auf der Uhr, konnte die Situation nicht mehr richtig einschätzen und schlug das Opfer aus. Das aber brachte mit sofortiger Wirkung Thomas die Rettung. Als Benedikt dies 3 Züge später erkannte, wollte er seinem Gegenüber die Hand zur Aufgabe

reichen. In diesem Moment kam ihm aber Thomas zuvor und bot seinerseits Remis an. Eine überaus faire Geste, angesichts der Tatsache, dass Thomas sich mit einem Sieg schon den Turniersieg hätte sichern können.

HP unter "Aktuell".

Die 7. Runde findet am Freitag den 01.03.2013 wie immer in Gummersbach statt. Beginn ist 19 Uhr.

Alle Daten im Überblick findet ihr auf der SBO

## Ergebnisse der 6. Runde

Schneider, Benedikt – Krause, Thomas	remis
Hamburger, Tiberiu – Kals, Leo	0 – 1
Bukowski, Klaus-Jürgen – Korb, Guido	0 – 1
Liennenborn, Guido – Bury, Arnold	1 – 0
Leistikow, Philip – Block, Dieter	0 – 1
Horstmann, Josef – Margenberg, Volker	0 – 1
Walotka, Uwe – Gessinger, Winfried	1 – 0
Damen, Johannes – Lehmann, Holger	0 – 1
Thiemann, Oliver – Öczelik, Ali	0 – 1
Haugg, Gerhard – Öczelik, Ekin	remis kl

## Auslosung der 7. und letzten Runde

Krause, T (5,5)	Linnenborn, G (4,0)
Kals, L (4,5)	Schneider, B (4,5)
Block, D (3,5)	Korb, G (4,0)
Lehmann, H (3,0)	Hamburger, T (3,5)
Bury, A (3,0)	Bukowski, K-J (3,0)
Margenberg, V (3,0)	Walotka, U (3,0)
Gessinger, W (2,0)	Horstmann, J (2,5)
Haugg, G (2,5)	Leistikow, P (2,0)
Öczelik, A (2,0)	Damen, J (2,0)
Thiemann, O (1,5)	Öczelik, E (1,0)

Mehr Cartoons unter:  
www.rippenaprazer.com



Ist nicht die Zeit ein wunderhübsches Spielzeug? Das Leben wird euch Masken zeigen, die es mit all eurem Karneval aufnehmen können.

*Ralph Waldo Emerson, Von der Schönheit des Guten*

# Morsbachs Glück und Können

Von Guido Korb

**W**ieder einmal konnten wir mit einem Sieg im Rücken zum Gegner, diesmal nach Wipperfürth fahren. Johannes Karthäuser hatte uns diesen Vorteil eingebracht, als er seine, auf Bitte der Wipperfürther, vorgezogene Partie gegen Michael Tietze klar gewann.

Dennoch war nichts entschieden. Immerhin trat Wipperfürth erstmals in dieser Saison komplett und in fast stärkster Besetzung an.

Die reine Beurteilung nach DWZ sah die Morsbacher Mannschaft an den vorderen Brettern im Vorteil, an den hinteren Brettern war es dagegen weitgehend ausgeglichen.

Relativ pünktlich ging es unter etwas beengten Bedingungen ans Werk.

Obwohl er diesmal seine Partie deutlich konzentrierter anging, musste sich Cedric Arnold trotzdem seinem Gegner Thomas Leistikow beugen. Gerade als er durch einen Figurengewinn in Vorteil gekommen war, übersah Cedric ein Grundlinienmatt.

Somit hatte Wipperfürth ausgeglichen und an den übrigen Brettern war nichts entschieden. Nach einer Weile wollte Oliver Thiemann seine komplizierte unübersichtliche Stellung gegen Bernd Hamann mit einem Remisangebot lösen. Doch Bernd lehnte dieses Angebot nach Rücksprache mit mir (MF) ab. Eine

Entscheidung, die sich später als richtig erweisen sollte.

An Brett 2 kam Benedikt Schneider etwas zäh gegen Yaroalav Kalmykov aus der Eröffnung heraus. Inzwischen stand er aber gut, obwohl die Stellung recht verwickelt war.

An Brett 3 hatte ich mich mit Herbert Willms auseinander zu setzen. Nachdem ich in der Eröffnungsphase einen Bauern gewinnen konnte, gelang es mir auch eine gute Stellung



*Entscheidend für den Ausgang der ganzen Begegnung war die Partie zwischen Dieter Hermes und Gerhard Haugg. Hermes gewann und damit Morsbach I.*

aufzubauen. Mit einem Qualitätsopfer hoffte Herbert meine Dame gewinnen zu können, wobei er aber übersehen hatte, dass diese gedeckt war. Daraufhin gab er sofort auf. In der Analyse stellte sich aber heraus, dass er mit seinem Zug die Partie wenigstens in ein Remis hätte retten können.

Die Führung war aber schnell wieder vergessen, weil sich Artur Schmidt an diesem Tag nicht gegen Philip Leistikow behaupten konnte.

Bei Alexander Barg gegen Stefan Schwenzfeier sowie Dieter Hermes gegen Gerhard Haugg sah es ebenfalls nicht gut für uns aus. So war es gut, dass wir inzwischen an den Brettern 2 und 4 im Vorteil waren.

Nach einem klaren Fehler seines Gegners konnte Benedikt die Partie dann doch sicher gewinnen. Kurz zuvor hatte Bernd Hamann einen Weg gefunden die Stellung von Oliver Thiemann zu knacken.

Mir dem 4-2 hatten wir schon mal das Mannschaftsremis sicher. Aber es sollte noch besser kommen. Zwar konnte Alexander seine Partie nicht mehr halten und musste aufgeben, aber Dieter hatte inzwischen eine Endspielstellung erreichen können, die uns zumindest auf einen halben Punkt hoffen ließ.

Doch Dieter machte es noch besser. Nach einigen ungenauen Zügen von Gerhard Haugg

gelang es Dieter den gegnerischen Läufer zu erobern. Doch nun hatte sein Springer einen weiten Weg zurück, um die gegnerischen Bauern aufzuhalten. Aber Dieter fand trotz einer

kleinen Ungenauigkeit, den richtigen Weg zurück und konnte somit einen ganzen Punkt einfahren.

So entführten wir letztlich doch beide Punkte

aus Wipperfürth, was für den Klassenerhalt sehr wichtig war.

## BJMM fiel aus

BERGNEUSTADT. Die für den 20. Januar geplanten Runden eins bis drei der diesjährigen Bezirksjugendmannschaftsmeisterschaften sind ausgefallen. Jugendspielleiter Oliver Brandt cancelte den Spieltag aufgrund vorhergesagten widrigen Wetterbedingungen. Am 17. Februar finden in Hückeswagen somit die ersten drei Runden statt, der Ausfalltermin wird auf ein noch unbekanntes Datum hinten dran gehen.

## Wijk aan Zee: Carlsen siegt

WIJK AAN ZEE. Magnus Carlsen hat das Großmeisterturnier in Wijk aan Zee gewonnen. Der norwegische Weltranglistenerte ließ mit zehn Punkten aus 13 Partien Levon Aronian und Viswanathan Anand auf die Plätze zwei und drei fallen.

Unterdessen gewann der deutsche Nationalspieler Arkadij Naiditsch das B-Turnier (9/13) und darf nächstes Jahr in der A-Gruppe antreten.

### Standings of grandmaster group A

		Score	Rating	TPR	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1	Carlsen, M.	10.0 / 13	2861	2933	█	½	½	1	½	1	1	½	½	1	1	½	1	1
2	Aronian, L.	8.5 / 13	2802	2837	½	█	0	½	1	1	½	½	1	½	1	½	½	1
3	Anand, V.	8.0 / 13	2772	2816	½	1	█	½	½	½	½	½	0	1	½	1	1	½
4	Karjakin, S.	8.0 / 13	2780	2816	0	½	½	█	½	½	½	½	1	1	1	½	½	1
5	Leko, P.	7.5 / 13	2735	2789	½	0	½	½	█	½	½	½	½	1	½	1	½	1
6	Nakamura, H.	7.0 / 13	2769	2758	0	0	½	½	½	█	½	½	1	½	1	1	½	½
7	Harikrishna, P.	6.5 / 13	2698	2735	0	½	½	½	½	½	█	1	½	1	0	½	½	½
8	Giri, A.	6.0 / 13	2726	2704	½	½	½	½	½	½	0	█	½	½	0	1	½	½
9	Wang, H.	6.0 / 13	2752	2702	½	0	1	0	½	0	½	½	█	0	1	½	1	½
10	van Wely, L.	6.0 / 13	2679	2707	0	½	0	0	0	½	0	½	1	█	½	1	1	1
11	Hou, Y.	5.5 / 13	2603	2685	0	0	½	0	½	0	1	1	0	½	█	½	½	1
12	Caruana, F.	5.0 / 13	2781	2642	½	½	0	½	0	0	½	0	½	0	½	█	1	1
13	L'Ami, E.	4.0 / 13	2627	2599	0	½	0	½	½	½	½	½	0	0	½	0	█	½
14	Sokolov, I.	3.0 / 13	2667	2526	0	0	½	0	0	½	½	½	½	0	0	0	½	█

## TERMINE

### ■ SA, 16.02.2013 – 16 Uhr

Kreisliga, 4. Spieltag. Paarungen:

Morsbach II – Marienheide II  
Drolshagen II – Wiehl II

### ■ SO, 17.02.2013 – 14 Uhr

Bezirksjugendmannschaftsmeisterschaften, 1.- 3. Runde in Spiellokal der SF Hückeswagen.

### ■ SA, 23.02.2013 – 16 Uhr

Bezirksliga, 6. Spieltag. Paarungen:

Morsbach I – Lindlar II  
Bergneustadt/D. III – Wipperfürth  
Meinerzhagen – Kierspe II  
Drolshagen I – Lindlar I  
Wiehl I – spielfrei

### ■ SA, 23.02.2013 – 16 Uhr

Bezirksklasse, 4. Spieltag. Paarungen:

Gummersbach – Schnellenbach  
Windeck – Hückeswagen

### ■ SO, 24.02.2013 – 11 Uhr

Bezirksblitzmannschaftsmeisterschaft (4er-Teams) in Meinerzhagen.

# GUIDO KORB: Regelkunde

---

**D**iesmal tragen wieder praktische Regelfragen dazu bei, die trockene Regeltheorie etwas aufzulockern.

## I. Eingreifen bei Zeitüberschreitung

In der vorletzten NL-Ausgabe habe ich im Artikel zur BEM von einer Partie berichtet, die durch Zeitüberschreitung entschieden wurde. Diese Zeitüberschreitung wiederum wurde durch mich als Turnierleiter festgestellt und reklamiert.

Zu Beginn der 5. BEM-Runde kam Han Damen auf mich zu und meinte, ohne meine Entscheidung in Frage zu stellen, dass es in



Holland einen Schiedsrichter gibt, der in dieser Situation nicht eingegriffen hätte. Dieser vertritt nämlich die Ansicht, dass die Spieler das selbst feststellen müssen. Auf Differenzen in der Regelauslegung habe ich ja schon einige Male hingewiesen. Was innerhalb der deutschen Schiedsrichterzunft möglich ist, kann natürlich auch international, hier konkret zwischen holländischen und deutschen Schiedsrichtern der Fall sein.

Auch wenn meine Entscheidung nicht in Frage gestellt wurde und ich mir auch in keiner Weise einbilde, schlauer zu sein als die Schiedsrichterprofis, will ich doch versuchen die Hintergründe meines Handelns in dieser Partie zu begründen. Dies möchte ich vor allen im Hinblick auf die Aufgaben und Befugnisse der Mannschaftsführer tun, die ja bei Mannschaftswettkämpfen ebenfalls in eine solche Situation kommen können.

Die Fülle der Regeln, die mit der Schachuhr zu tun haben, vermittelt den Eindruck, dass die Angelegenheit recht kompliziert sein kann. Es mag Fälle geben, bei denen die Auslegung der Regeln schwierig ist, was z.B. die Diskussion im Schiedsrichterforum zeigt, die den Fall von Zeitüberschreitung im Zusammenhang mit dem Vergessen der Uhrdrücken behandelt ([Zeitkontrolle: 41 Züge ausgeführt, aber nur 39 abgeschlossen](#)).

Im Zusammenhang mit dem Eingreifen des Schiedsrichters bei Zeitüberschreitung, meine ich, sind die Regeln recht klar.

6.1 Eine "Schachuhr" ist eine Uhr mit zwei Zeitanzeigen, die so miteinander verbunden sind, dass zu gleicher Zeit nur eine von ihnen laufen kann. "Uhr" bedeutet in den Schachregeln jeweils eine der beiden Zeitanzeigen. Jede Zeitanzeige hat ein "Fallblättchen". **Das Fallen des "Fallblättchens" bedeutet, dass die einem Spieler zugewiesene Zeit aufgebraucht worden ist.**

6.2 a) Wenn eine Schachuhr benutzt wird, **muss** jeder Spieler eine Mindestzahl von Zügen oder alle Züge in einer bestimmten Zeitperiode ausführen, und / oder es darf ihm pro Zug eine zusätzliche Bedenkzeit zugeteilt werden. All dies muss im Voraus bekannt gegeben werden.

6.3 Unmittelbar nach dem Fallen eines Fallblättchens **müssen** die Anforderungen nach Artikel 6.2.a) überprüft werden.

**6.8 Das Fallblättchen gilt als gefallen, wenn der Schiedsrichter dies beobachtet oder einer der Spieler zu Recht darauf hingewiesen hat.**

6.11 Wenn beide Fallblättchen gefallen sind, aber nicht feststellbar ist, welches zuerst, a) wird die Partie fortgesetzt, falls dies in einer beliebigen Zeitperiode außer der letzten geschieht  
b) ist die Partie remis, falls dies in der Zeitperiode geschieht, in welcher alle verbleibenden Züge vollendet werden müssen.

b) Falls der Schiedsrichter seine Entscheidung hinausschiebt, dürfen dem Gegner zwei zusätzliche Minuten zugesprochen werden und die Partie wird fortgesetzt, wenn möglich im Beisein des Schiedsrichters. Später während der Partie **oder so schnell wie möglich nachdem** ein Fallblättchen gefallen ist, bestimmt der Schiedsrichter das Spielergebnis. Er muss die Partie für remis erklären, falls er zu der Überzeugung gekommen ist, dass die Endstellung mit normalen Mitteln überhaupt nicht zu gewinnen ist oder der Gegner keine genügenden Anstrengungen unternimmt, die Partie mit normalen Mitteln zu gewinnen.

13.3 Der Schiedsrichter beobachtet die Partien, **besonders in der Zeitnotphase, setzt Entscheidungen, die er getroffen hat**, durch und verhängt in angebrachten Fällen Strafen über Spieler.

13.6 Der Schiedsrichter darf nicht in eine Partie eingreifen, außer in den Fällen, die in den Schachregeln erwähnt sind. Er gibt die Zahl der gespielten Züge nicht bekannt, außer in Anwendung von Artikel 8.5 wenn mindestens ein Fallblättchen gefallen ist. Der Schiedsrichter unterlässt es, einem Spieler mitzuteilen, dass sein Gegner einen Zug ausgeführt oder dass der Spieler die Uhr nicht betätigt hat.

Das sind schon ganz schön viele Regeln, und wie ihr sehen könnt, ist es notwendig die Regel insgesamt zu betrachten, wenn es um die Berechtigung des Schiedsrichters zum Eingriff in die Partie geht.

Schon die erste Regel beinhaltet eine wichtige Information. Jeder Spieler hat eine zuvor festgelegte Bedenkzeit für die Partie bzw. die jeweiligen Spielphasen zur Verfügung. Sobald ein Spieler dieser Zeit aufgebraucht hat, wird die durch das Fallen der Fallblättchens oder durch ein anderes Signal von der Uhr angezeigt. Für die letzte Spielphase (1h für den Rest der Partie) bedeutet das, die Partie wäre zu Ende. In der Spielphase der 1. Zeitkontrolle müssen erst einige Kriterien überprüft werden, um entscheiden zu können ob die Partie weiter geht oder beendet ist.

Wirksam wird das Fallen des Fallblättchens aber nicht, sobald es auf der Uhr passiert, sondern, wie Artikel 6.8 zeigt, erst wenn einer der Spieler den Blättchenfall reklamiert oder der Schiedsrichter diesen beobachtet.

Die Spieler müssen reklamieren, beim Schiedsrichter reicht es aus, wenn er den Blättchenfall bemerkt. Dann ist die Partie, zumindest per "Gesetz", beendet. Natürlich muss er das dann auch den Betroffenen mitteilen.

Warum nach den Regeln unterschiedliche Reaktionen gefordert werden kann ich nicht sagen. Der englische Begriff "to observe" kann mit "beobachten" oder "bemerken" übersetzt werden. Betrachtet man also den Text ganz nüchtern, braucht es von Seiten des Schiedsrichters nicht mal eine von dritten zu bemerkende Reaktion, um die Partie zu beenden. Sie ist beendet, sobald der Schiedsrichter den Blättchenfall bemerkt.

Wenn es Schiedsrichter gibt, die eine Partie trotzdem weiterlaufen lassen, lassen sie eine Partie weiterlaufen, die beendet ist. Es macht irgendwie keinen Sinn, eine beendete Partie weiterspielen zu lassen, denn das Ergebnis steht ja fest. Ich weiß nicht wie das aufgenommen wird, wenn die Partie nach dem Blättchenfall noch spielerisch beendet wird, und der Schiedsrichter sagt dann „Tut mir leid, aber das Ergebnis ist ein anderes, weil bei Spieler X bereit vor 20 Minuten das Blättchen gefallen ist“.

In den Spielphasen vor der Letzten, sind ja mit der Feststellung der Zeitüberschreitung auch Bedingungen verknüpft. Es müssen Kriterien überprüft werden, wobei das Überprüfungsergebnis darüber entscheidet, ob weiter gespielt wird oder die Partie beendet ist. In der letzten Spielphase ist das einzige Kriterium, dass mit der Zeitüberschreitung die Partie beendet ist.

Ein spielentscheidender Faktor ist nun mal auch die Zeit.

## II. Frage zur Farbverteilung

Schon in der letzten Ausgabe haben wir uns mit der Farbverteilung bei Mannschaftswettkämpfen befasst. Dazu kam nun noch eine weitere Frage von Jens Frase aus Meinerzhagen.

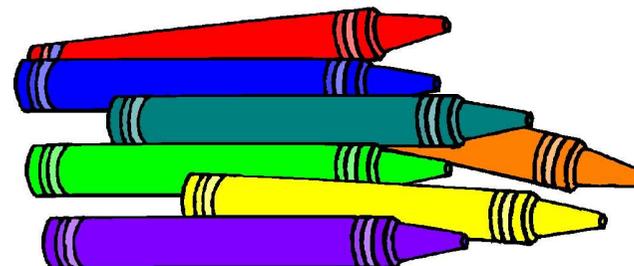
*„Am 24. Februar, findet bei uns in Meinerzhagen, die BBLMM statt. Hier sprechen wir bekanntlich ebenfalls, über Viererteams. Wie sind denn dort die Bretter aufzubauen? Wie im Pokal oder S/W abwechselnd?“*

Um die Frage klar zu beantworten, wollen wir einmal schauen, was dazu in der SBO-Spielordnung steht.

### 3.3.8 Blitzmannschaftsmeisterschaft

Es wird ein **Rundenturnier** gespielt. Es werden nur **Brettunkte** gezählt. Entsteht Gleichstand nach Brettpunkten, so entscheidet der **direkte Vergleich**. Ist auch danach Gleichstand und hängt von der Platzierung eine Qualifikation für ein höherklassiges Turnier ab, wird ein

**Stichkampf** mit gegenüber der ersten Begegnung vertauschten Farben angesetzt.



Zunächst einmal sehen wir, dass dieser Artikel aus der SBO-Spielordnung keine eindeutige Antwort gibt. Man kann aber gewissen Schlussfolgerungen ziehen.

Als Basis für diese Schlussfolgerungen dienen die vier hervorgehobenen Begriffe:

- ⑩ Rundenturnier
- ⑩ Brettunkte
- ⑩ direkter Vergleich
- ⑩ Stichkampf

Die Tatsache, dass ein Rundenturnier gespielt wird, macht es nicht notwendig, Bedingungen eines KO-Systems zu berücksichtigen. Alle Mannschaften bleiben ja für das komplette Turnier im Spiel. Für die Anzahl der Brettunkte ist es ja unerheblich, an welchen Brettern die Punkte geholt werden.

Es werden lediglich Kriterien formuliert, die dann relevant werden, wenn es um die Qualifikation zur nächst höheren Spielebene geht. In diesem Fall zählen erst die Brettunkte, dann der direkte Vergleich. Sollte dann immer noch keine eindeutige Entscheidung möglich sein, erfolgt ein Stichkampf mit vertauschten Farben. Eine Entscheidung nach Berliner Wertung entfällt also.

Alle diese Kriterien lassen den Schluss zu, dass die Farbverteilung

bei der BBLMM gleich der, der BMM ist. Die "Heim"- bzw. zuerst genannte Mannschaft hat an den ungeraden Brettern Schwarz.

Natürlich wäre es schön, wenn das auch in irgend einem Regelwerk schriftlich festgehalten worden wäre.

Das ist es auch. Allerdings müssen wir uns da bis zur Bundesliga-Turnierordnung durchhangeln. Dort gibt es einen Artikel H-6.1.2 in dem das genau so steht.

H-6.1.2 Die Mannschaften spielen ein Rundenturnier. **Der in der Spielpaarung zuerst genannte Verein hat an den Brettern mit ungerader Zahl Schwarz.**

Wer Fragen oder Bemerkungen zu den behandelten Themen hat, kann mir eine Mail schicken ([getraenke-korb@t-online.de](mailto:getraenke-korb@t-online.de)).

---

## *Doping-Umfrage*

**Die Universität Mainz beschäftigt sich in einem Projekt unter der Leitung von Professor Dr. Klaus Lieb mit dem Thema "Geistige Leistungssteigerung im Schach", wobei es auch oder vor allem um die Möglichkeit geht, diese durch den Einsatz medizinischer Mittel zu erzielen. Im Rahmen des Projekts führt die Universität Mainz eine Online-Befragung durch und ruft alle Schachfreunde auf, sich daran zu beteiligen:**

Liebe Schachfreunde,

die Universitätsmedizin Mainz führt zusätzlich zu einer bereits durchgeführten postalischen Befragung eine Online-Befragung zum Thema "Geistige Leistungssteigerung im Schachsport" durch.

Im Rahmen eines vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projektes wurden bereits ähnliche Befragungen unter Schülern und Studierenden sowie unter Ärzten durchgeführt. Schachspieler als kognitive Hochleistungssportler eignen sich besonders gut für eine weitere Erhebung. Unter <http://www.unimedizin-mainz.de/schachspielerbefragung/uebersicht.html> finden Sie die Befragung sowie ausführliche Informationen zu dem Projekt.

Das Ausfüllen des Online-Fragebogens dauert ca. 5 – 10 Minuten. Die Teilnahme ist freiwillig und ab einem Alter von 18 Jahren möglich. Die Befragung ist absolut anonym. Wir laden Sie herzlich zu einer Teilnahme unter <http://www.unimedizin-mainz.de/schachspielerbefragung/uebersicht.html> ein.

# Der SBO-NL Kombi-Grand Prix

**Lösung Kombi 11:** Zwar sind die Alternativen auch nicht wirklich gut, doch um einem schnellen Matt (in 3) zu entgehen, sollte Schwarz den Läufer nicht schlagen. Der Läuferzug von Weiß sollte nur den Weg für die Dame nach f7 freimachen.

15. Le4 Lxe4??; 16. Df7+ Kd8 (16. ... Kd6; 17. Dxe6#); 17. Sxe6+ Kc8; 18. Dxc7#



Stellung nach dem 25. Zug von Weiß

Wieder mal eine Entscheidungsfrage. Weiß hat einen minimalen materiellen Vorteil (1 Bauer), dürfte aber auch positionell etwas besser stehen. Durch den letzten Zug von Weiß eröffnet sich nun die Möglichkeit für Schwarz, zunächst einmal den Bauern zurück zu gewinnen. Nun kommt die Entscheidungsfrage. Soll, kann, darf oder muss Schwarz den Bauern f4 schlagen oder will ihn Weiß hereinlegen?

Lösung bitte per E-Mail einschicken an [getraenke-korb@t-online.de](mailto:getraenke-korb@t-online.de)



Rang	Teilnehmer	5	6	7	8	9	10	11	Tein.	Punkte ges.
1	Sebastian Heitmann	7	12	10	10	12	10	10	10	107
2	Jens Frase	10	-	12	8	10	12	12	8	84
3	Martin Riederer	6	10	8	7	-	-	-	4	31
4	Wolfgang Tietze	8	-	-	12	-	-	-	2	20
4	Josef Horstmann	12	-	-	-	-	8	-	2	20
6	Achim Tump	-	-	-	-	-	-	-	1	12
7	Manu Schmitz	-	-	-	-	-	-	2	1	2